

Die Festsetzung der Getreidepreise.

In Fortsetzung der Verhandlungen wies Kammersekretär Dr. Ziegler darauf hin, daß die Brotpreise eine außerordentlich wichtige Rolle spielen, da hiervon die Preise aller anderen notwendigen Nahrungsmittel mehr oder weniger abhängen. In Ungarn seien die Getreidepreise bereits verlautbart worden, und es scheint, daß sich die ungarische Regierung mit der unserigen über diese unsere Reichshälfte sehr stark berührende Frage nicht in Verbindung gesetzt habe. Die veröffentlichten Preise seien viel zu hoch. Die österreichischen Landwirte haben vor kurzem in einer Sitzung erklärt, daß sie mit jenen Preisen, die von der Militärverwaltung auf Grund von Requisitionen im November des Vorjahres gezahlt wurden, vollkommen einverstanden seien. Diese Preise waren für Weizen K. 31.—, für Roggen K. 22.—, für Gerste K. 19.10, für Hafer K. 19.—. Nach der Ansicht des Referenten wäre es sehr leicht möglich, die Getreidepreise autonom für die österreichische Reichshälfte festzusetzen. Selbst dann, wenn das Auslangen mit den österreichischen Provenienzen nicht gefunden werde, müsse getrachtet werden, daß das ungarische Kontingent zu billigeren Preisen übernommen wird.

Kais. Rat G i b i a n erklärte, die jetzigen Verhältnisse seien im Vergleich zu denen des Vorjahres günstig und geben zu einer Beunruhigung keinen Anlaß. Die Ernteausichten sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn seien sehr gut, und es bedeute einen Fortschritt, wenn die publizierten Höchstpreise wirklich eingehalten werden. Die ungarischen Preise seien allerdings etwas hoch. Es wäre verfrüht, auch in Oesterreich die Preise jetzt schon festzusetzen, bevor die Ernte hereingebracht ist. Es sei übrigens zu erwarten, daß Getreide auch aus dem Ausland hereinkommt und daß die von Ungarn festgesetzten Preise herabgehen werden.

Regierungsrat F r i e h erklärt: Die Ungarn haben sich beeilt, die Höchstpreise nach ihrem Ermessen festzusetzen. Wir können uns jetzt nur mehr darauf beschränken, bei der ungarischen Regierung einzuwirken, daß die Preise wenigstens, was den Abbau anlangt, abgeändert werden.

Kammerrat M e n d l erklärte, es werde schwer fallen, die Entschlüsse der ungarischen Regierung abzuändern. Wir können uns nur dagegen wehren, daß diese Höchstpreise Fixpreise werden, die dann für das ganze Jahr Geltung haben, auch wenn der Krieg vielleicht schon früher zu Ende sein sollte.

Kommerzialrat T a u s s i g glaubte, es werde nicht möglich sein, daß in Oesterreich wesentlich billigere Preise festgesetzt werden als in Ungarn. Eine Normierung der Preise ohne Kenntnis des Ernteausfalles sei untunlich. Trotzdem heißt es, daß die österreichischen Preise schon in den nächsten Tagen verlautbart werden sollen.

Herr E l d e r s c h gab der Meinung Ausdruck, daß Ungarn bei der Festsetzung der Preise nicht ganz selbständig vorgegangen sei, sondern sicherlich das Einbernehmen mit der österreichischen Regierung gepflogen habe. In Rücksicht auf die gute Mittelernte seien die ungarischen Preise vollständig ungerechtfertigt.

Gemeinderat Sektionschef E g l a u e r beartragt, daß der von den Ungarn festgesetzte Schlusabbaupreis von 36 Kronen 50 Heller als Anfangspreis für österreichischen Weizen festgesetzt werde, welcher Preis nach bestimmten Zeiträumen weiter abzubauen wäre.

Der Vorsitzende Vizebürgermeister S o b sahkte die Anregungen der Versammlung zusammen und äußerte den Wunsch, durch Einführung von Druschprämien die raschere Abgabe des Getreides zu erwirken. Die Kommission verlangte ferner, daß das von Ungarn gelieferte Getreidekontingent zu den in Oesterreich festgesetzten Preisen übernommen werde, sollte jedoch ein höherer Preis, der aber keinesfalls die jetzt in Ungarn festgesetzten Preise erreichen dürfe, für das Kontingent bewilligt werden müssen, so wäre er in einer solchen Weise festzusetzen, daß er keine namhafte Steigerung des österreichischen Getreidepreises nach sich ziehe.